

FPÖ-Schimanek: Gewaltverbrechen gegen Frauen bestimmten die Schlagzeilen am Wochenende!

Die Sicherheitslage für Frauen ist an einem neuen Tiefpunkt angelangt!

Wien (OTS) - „Die Sicherheitslage für Frauen ist an einem neuen Tiefpunkt angelangt! Es ist der blanke Horror, wenn man am Montag die Zeitungen durchgelesen hat. In Innsbruck schlug ein Somalier in der Nacht von Samstag auf Sonntag eine 22-Jährige und versuchte sie offensichtlich zu vergewaltigen. Er wurde von der Polizei an Ort und Stelle überwältigt und verhaftet. In der gleichen Nacht wurde in Kufstein eine 26-Jährige von zwei Männern „südländischen Typs“ überfallen, ausgeraubt und verletzt. In Wien warf ein Afghane in dieser Nacht seine Freundin - offenbar in Tötungsabsicht - aus dem Fenster. Am Donauinseltfest versuchte ein Afghane eine 21-Jährige zu vergewaltigen und wurde von der Polizei in Gewahrsam genommen, von der Staatsanwaltschaft dann jedoch auf freiem Fuß angezeigt und in Bregenz begrabschte am Sonntagabend ein unbekannter Täter eine 20-Jährige, die sich noch losreißen und flüchten konnte, bevor Schlimmeres passierte. Dieses Wochenende hat einmal mehr gezeigt, dass die innere Sicherheit in Österreich nicht mehr gegeben ist. Gewaltverbrechen gegen Frauen bestimmten also die Schlagzeilen am Wochenende, so heute FPÖ-Frauensprecherin NAbg. Carmen Schimanek.

„Dies sind jedoch nur die Fälle, die den Medien zu entnehmen waren, es steht zu befürchten, dass noch viel mehr passiert ist. Wir brauchen daher dringen ein Maßnahmenpaket um Österreich wieder sicher zu machen. Vor 5 Jahren mussten sich Frauen über solche Dinge noch kaum Gedanken machen, mittlerweile ist die Stimmung jedoch vollkommen gekippt. Es ist keiner Frau mehr zu verdenken, wenn sie in den Abendstunden das Haus nur mehr mit einem unsicheren Gefühl im Bauch verlässt. Das vergangene Wochenende zeige eindeutig, wie schlimm es um die Sicherheit für Frauen in Österreich mittlerweile bestellt ist“, so Schimanek.

Spekulationen darüber, warum sich die Lage gerade in den letzten Jahren augenscheinlich so dramatisch zugespitzt hat, will Schimanek nicht machen: „Es gibt ein großes Problem und die Politik ist gefordert JETZT zu handeln! Das sind wir den Opfern schuldig! Bemerkenswert sei indes, dass sich die Frauensprecher aus den anderen Parteien lieber um Frauenquoten kümmern und keinerlei Interesse an gemeinsamen Initiativen zur Kriminalitätsbekämpfung zeigen.“ Sie, Schimanek, werde jedenfalls weiterhin für mehr Sicherheit kämpfen und verweist dabei auf ihre jüngste Anfrage an den Innenminister, bei der sie endlich Klarheit über die Anzahl der Sexualverbrechen in Österreich schaffen will.

FPÖ Parlamentsclub

Belästigung in der U Bahn

Eine junge Frau wurde in der U2 am Montagabend massiv belästigt

Gegen 21:30 wurde eine junge Frau in der U2 zwischen den Stationen Donaumarina und Donaustadtbrücke Opfer einer Belästigung!

Sie suchte sofort Schutz bei einer Gruppe anderer junger Menschen im Zug, glücklicherweise handelte es sich um eine neue Garnitur, welche ganz durchgängig ist. Die drei Frauen und ein kräftiger sportlicher Mann nahmen sich der geschocktem jungen Frau an und schirmten sie gleich mal ab.

Auch ein außer Dienst befindlicher Ordnungsdienstmitarbeiter wurde auf die Szenarien aufmerksam und „rüstete auf“ (Handschuhe & Dienstausrüstung) und bot seine Hilfe an. Zusammen mit dem sportlichen Mann beging man dann nach der Station Donaustadtbrücke den Zug um den Mann gegebenenfalls festzuhalten und er Polizei zu übergeben!

Doch der hatte inzwischen das Weite gesucht, nachdem er wohl mitbekommen hatte, dass die bedrohte Dame bei offensichtlich sportlichen jungen Personen Schutz suchte und er da wohl Chancenlos gewesen wäre ...

Der wagen Personenbeschreibung nach dürfte es sich um einen Mann mittleren Alters mit Migrationshintergrund gehandelt haben, mehr konnte die geschockte Frau leider nicht angeben. Dem Vernehmen nach hat er die Frau für irgendetwas verantwortlich gemacht und sie beschimpft, dabei kannte sie den Mann gar nicht ...

Die junge Frau wurde von den Helfern gut abgeschirmt dann bis zur Endstation Seestadt begleitet und dort ihrem von ihr verständigtem Freund wohlbehalten „übergeben“! Dieser bedankte sich bei den Beschützern seiner Freundin und zum Schluss gab's von dieser auch noch eine dankbare Umarmung.

E. Weber

Wien-Floridsdorf: Versuchte Vergewaltigung am Donauinselfest

Wien (OTS) - Am 24.06.2017 kam es gegen 23:00 Uhr im Zuge des Donauinselfestes zu einer versuchten Vergewaltigung.

Zunächst hatte eine Gruppe männlicher Jugendlicher im Publikumsbereich vor einer Konzertbühne offenbar eine 21-Jährige eingekreist und bedrängt. Dabei wurde das Opfer vom Tatverdächtigen umklammert und an ihren Brüsten und im Intimbereich berührt. Der Frau gelang es, sich von der Gruppe zu befreien und den Bühnenbereich in Richtung Treppelweg zu verlassen. Dabei wurde sie vom 18-jährigen Beschuldigten verfolgt und in ein Gebüsch gezerrt, wo dieser unter Anwendung von Gewalt versuchte, ihr das T-Shirt vom Körper zu reißen. Dies konnte von zivilen Polizisten der Einsatzgruppe zur Bekämpfung von Straßensriminalität (EGS) wahrgenommen werden, weshalb der mutmaßliche Täter vorläufig festgenommen wurde. Die Staatsanwaltschaft Wien verfügte die Anzeige auf freiem Fuß.

Harald SÖRÖS

LPD Wien

Wir üben harsche Kritik an der Justiz

Wiener Staatsanwaltschaft lässt Vergewaltiger gehen

Am Donauinselfest kam es am Samstagabend zu einer versuchten Vergewaltigung, welche von Zivilpolizisten gerade noch verhindert werden konnte wie die Pressestelle der Wiener Polizei in einer Aussendung bekannt gab. Weiters gab die Polizei bekannt, dass die Staatsanwaltschaft nach der Feststellung der Daten der Täter die Freilassung anordnete!?

Sowas kann doch nicht sein!?!

Die Wiederholungsgefahr oder wie es im Amtschargon heißt „Tatbegehungsgefahr“ ist gerade in solchen Fällen sehr, sehr hoch wie Wissenschaftler und Rechtskundige immer wieder warnen! Trotzdem lässt man eine ganze Gruppe Männer gehen, die gerade eine junge Frau brutalst sexuell genötigt und verletzt haben!?

Da zweifelt an der Kompetenz der Staatsanwälte, verärgert Bürger und Polizisten und fördert die Kriminalität von Staatswegen ...

Es wird immer wieder von Zivilcourage gesprochen und er guten Arbeit der Polizei, doch all das wird mit solchen Entscheidungen wie auch milden Urteilen zu nichte gemacht! Und dann wundert man sich wenn Bürger und Polizisten sich nicht wirklich um Straftäter „kümmern“ wollen, wenn am Ende dabei nichts herauskommt?

Schluss damit!

Rechtlich ist eine Festnahme und darauffolgende Untersuchungshaft nach Sexualverbrechen und anderen schweren Verbrechen problemlos gerechtfertigt, da man in fast allen Fällen von der Wiederholungsgefahr ausgehen kann, also ist es an der Zeit die Bürger zu Schützen und Verbrecher hinter Schloss und Riegel zu setzen!

Aus unserer Sicht hat die Staatsanwaltschaft Wien damit schweren Amtsmissbrauch und den Tatbestand der Duldung durch Unterlassung im Sinne des Strafgesetzes begangen, weshalb wir auch das Ganze an die Zentralstaatsanwaltschaft weitergeben werden inklusive der Forderung einer Stellungnahme dazu, insbesondere, da man sich bei der STA Wien über den Sachverhalt aus angeblichen Datenschutzgründen ausschweigt.

Die Bürger sind also schutzlos dem Verbrechen ausgeliefert, da Verbrecher offensichtlich nicht mehr ordnungsgemäß in Haft genommen werden und ebenso wenig ordnungsgemäß abgeurteilt ...

Da zweifelt man mal wieder am Rechtsstaat, wie das auch die FPÖ in einer Aussendung zu „Gewaltverbrechen an Frauen am Wochenende“ zum wiederholtem Male anmerkte und wir ihr da Recht geben müssen!

Zeit zu Handeln

Die Justiz muss stärker gegen Schwerverbrecher vorgehen, die Polizei muss mehr unterstützt werden in ihrer wichtigen Arbeit ebenso wie mehr Polizisten auf die Straße müssen um Verbrechen jeder Art zu Verhindern und aufzuklären, so ist auf das Innenministerium zum Handeln aufgefordert!

In den öffentlichen Verkehrsmitteln müssen mehr Videoüberwachungen und vor allem Sicherheitspersonal installiert werden, um auch hier Verbrechen wie am Montagabend bei dem eine junge Frau von einem Mann in der U2 belästigt und beschimpft wurde im Keim zu ersticken!

Dann und nur dann wird es auch wieder mehr Zivilcourage geben und weniger Verbrechen insbesondere gegen Frauen und Kinder – so sehen wir das, ebenso wie viele Bürger und auch so manche politische Partei (nicht nur die FPÖ!) – also Handeln und nicht nur davon reden!!

Trotzdem Finger weg von der Privatsphäre

Wobei man aber trotzdem die Finger von der Privatsphäre lassen muss, denn dieser Zugriff bringt wie man in zahlreichen anderen Ländern sieht gar nichts außer Unmut der Menschen. Vorratsdatenspeicherung, Abhören ohne Gerichtsbeschluss, Überwachungen ohne Rechtsgrundlage und vieles mehr sind wie die Langzeitbeobachtungen zeigen nur kostenintensiv und tragen zur Sicherheit rein gar nichts bei – sonst enden wir wie die Türkei in der Menschen und Regimegegner einfach überwacht und eingesperrt werden weil man sie für gefährlich hält, was insbesondere für JournalisteInnen aus aller Welt (auch aus Österreich) gilt!

Österreich ist ein Rechtsstaat und keine Bananenrepublik und entsprechend sind die Sicherheitsmaßnahmen auch anzuwenden und nicht willkürlich in unnötigen Gesetzen zu verankern zum Schutz der Menschenrechte die Teil der Bundesverfassung sind!

E. Weber